

1. Stadt-Rundgang durch Cochem

Start Endertplatz Cochem

Beschreibung Stadtrundgang

Karte Stadtplan - Wanderkarte nicht erforderlich

Wir beginnen unseren Stadtrundgang am Endertplatz (neben der alten Moselbrücke). Bei der Touristinformation erhalten wir einen Stadtplan und können uns über die Stadt informieren.

Montags wird eine geführter, 1-stündiger Stadtrundgang angeboten. Gruppen- und Individualführungen sind bei Voranmeldung auch zu anderen Terminen möglich.

Vom Endertplatz geht es unter der Brücke zum Enderttor, eines der drei noch gut erhaltenen Stadttore. Über Treppen "Hinter Kempeln" führt der Weg zum Klosterberg, hier stand die bereits 862 erwähnte Burg Kemplone. 1608 wurden auf Anregung der dortigen Bewohner ein Kloster, eine Kirche und ein Pflegeheim erbaut und dem Orden der Kapuziner übergeben.

Vom Klosterberg hat man einen Überblick auf die umliegenden Höhen:

- Pinnerkreuz, genannt nach dem dort abgestürzten Schäfer Pinn
- Klottener Höhen mit Sesselbahn (erbaut 1955)
- Hubertushöhe
- Lescherlinde.

Vom Plateau vor der Kirche hat man einen Blick auf Alt-Cochem, die Reichsburg und das Tumbelchen (le tombe, tumbus = das Grab), den Wachturm einer römischen Gräberstätte.

Wir gehen die alte Klostertreppe entlang der Stadtmauer zur Obergasse hier ist ein besonders schönes Fachwerkhaus aus dem Jahre 1704 zu sehen. Wenige Meter weiter geht es zum "Rähmchen" mit Balduinstor. Zurück entlang der Oberbachstraße erreichen wir den Markt mit dem Marktbrunnen, dem 1739 erbauten barocken Rathaus und den reizvollen Fachwerkbauten. Durch die Herrenstraße, hier war der Winnenburger Hof, das heutige "Färberstübchen", führt der Weg weiter zum Wenzelsgäßchen. Hier stand das Hospital der Franziskanerinnen mit Kirche und Friedhof

Durch den: Burgfrieden geht es an dem kurtrierischen Amts- und Gerichtsgebäude, dem Leising'schen Haus von 1442 und den beiden schmalsten Häusern Cochems vorbei zum Burgfriedentor der sogenannten Strotzenburg.

Vorbei am Pegelhaus dem alten Fährhaus, an der kurtrierischen Posthaltere; dem heutigen Hotel "Union" und dem 1642 erbauten Zollhaus vorbei führt unser Weg entääng, der Mosel zur Kirche St. Martin.

2. Cochem-Pinnerkreuz-Wildpark Klotten

Start: Großparkplatz am Cochemer Bahnhof Ziel Wild- und Freizeitpark Klotten

Zeitbedarf :ca. 1,5 Stunden (4,5 km); Alternative ca. 2,5 Stunden (7 km)

Schwierigkeitsgrad: mittlere Schwierigkeit

Zielgruppe: Jedermann mit entsprechenden Pausen (festes Schuhwerk erforderlich)

Karte: Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000)

Vom Großparkplatz hinter dem Bahnhof führt die Wanderung zunächst bergan durch den Weinbergsweg "Kniebrech" zur Bergstation der Sesselbahn. Von dort ist es dann ein kurzer Fußweg zum Aussichtspunkt "Pinnerkreuz" mit herrlicher Aussicht über Cochem.

Hotel Thul

Anschließend folgt man der Beschilderung "Wildpark" (Weg teilweise stark ansteigend) am Märchenwald vorbei zum Wild- und Freizeitpark Klotten, den man unbedingt besuchen sollte. Dort besteht auch eine Einkehrmöglichkeit. Anschließend hat man die Wahl:

Entweder zurück zur Sesselbahn und mit einer Talfahrt nach Cochem oder aber vom Wild und Freizeitpark dem Wanderweg Nr. 5 folgend nach Klotten und von dort zurück nach Cochem (Wanderweg Nr. 4).

Wenn die Klottener Fähre in Betrieb ist, empfehlen wir Ihnen, auf die andere Moselseite überzusetzen - hier gehen Sie dann an der Mosel entlang bis zum "Freizeit-Centrum Cochem" und sind schon fast wieder bei uns!

3. Cochem-Sehl-"Drei Kreuze"-Lescherlinde-Reichsburg-Cochem

Start: Antonius-Kapelle in Cochem-Sehl

Ziel: Cochem

Zeitbedarf: ca. 2,5 Stunden (7,5 km) ohne Besichtigung der Reichsburg

Zielgruppe: Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte: Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000)

Verkehrsanbindung: Buslinien 6211, 6221

Die Wanderung beginnt im Cochemer Ortsteil Sehl an der dem Heiligen Antonius geweihten Kirche.

Durch die Ellerer Straße biegt man rechts ab in die Josef-von-Lauff-Straße. Dem Weg weiter folgend gelangt man vorbei an der "Villa Krain" zum Aussichtspunkt "An den drei Kreuzen" mit der kleinen Kapelle. Von dort führt ein mittelschwerer Weg zum Aussichtspunkt "Lescherlinde", wo die Schutzhütte zur Rast einlädt.

Über den Lescherhof geht es dann dem Wanderweg Nr. 5 folgend wieder Richtung Cochem und zur Reichsburg. Eine Burgführung ist ein unbedingtes "Muss". Die Burgschänke hält einiges zur Stärkung bereit.

Von den Parkplätzen unterhalb der Burg führt ein schöner Weg an der Peterskapelle vorbei durch das "Mäusetor" nach Cochem.

Unseren Hotelgästen empfehlen wir die Wanderung in umgekehrter Reihenfolge!!

4. Cochem-Ellenz-Beilstein Start Cochem

Ziel: Beilstein

Zeitbedarf: ca. 5,0 Stunden (15 km)

Schwierigkeitsgrad: gering

Zielgruppe: Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte: Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000)

Verkehrsanbindung: Buslinien 8060 und 6211 bei Benutzung der Fähre

Von Cochem aus geht es zunächst an der Mosel entlang nach Sehl. Am Kloster Ebernach überquert man die B49 und geht an den Weinbergen vorbei (Wanderweg Nr. 3) in Richtung Ernst. In den Ernster Weinhängen wechselt man auf den Wanderweg Nr. 1, der dann nach ca. 3,5 km in den Wanderweg Nr. 4 in Richtung Schutzhütte am "Kahl" führt.

Von dort trifft man nach ca. 1,5 km durch das Waldgebiet "Sterbach" auf den Wanderweg Nr. 5, der durch die Weinberge und am Weinlehrpfad vorbei nach Ellenz führt. Zwischen Ellenz und Poltersdorf setzt man mit der Fähre über die Mosel nach Beilstein.

5. Nehren-Römergräber-Ediger und zurück Start Nehren

Zeitbedarf ca. 4 Stunden (12 km)

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000) Verkehrsanbindung Buslinien 6211, Bahnhof Ediger-Eller

Besichtigungen Römische Grabtempel, Kreuzkapelle Ediger

Die Wanderung beginnt bei Nehren mit dem Wanderweg Nr. 8, dem man durch die Weinberge bis zum Römerberg und weiter zu den römischen Grabtempeln folgt.

Oberhalb der Weinberge führt nun der Wanderweg Nr. 4 direkt nach Ediger.

Dort sollte man einen Besuch der über 500 Jahre alten Kreuzkapelle mit dem berühmten Relief "Christus in der Kelter" nicht versäumen. Anschließend ist eine Besichtigung des mittelalterlichen Ortskerns von Ediger Pflicht.

Die Mosel entlang dem Wanderweg Nr. 1 folgend erreicht man dann wieder den Ausgangspunkt Nehren.

6. Neef-Petersberg-Kloster Stuben und zurück

Start Neef

Zeitbedarf ca. 3 Stunden (8 km) ohne Besichtigungen

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte Wanderkarte „Ferienland Cochem“ und Zeller Land (1:25.000) Verkehrsanbindung Bahnhof Neef

Besichtigungen Ofen- und Puppenmuseum

In Neef sollte man zunächst das Puppen- und Ofenmuseum besuchen.

Die Wanderung beginnt dann mit dem Wanderweg N6 und zweigt nach wenigen Metern in den Weg N2 ab. Durch die Neefer Weinberge geht es weiter zum Aussichtspunkt am Petersberg, wo man das herrliche Panorama mit der Bremmer Moselschleife und dem Calmont, dem steilsten Weinberg Europas genießt.

Vom Petersberg geht es dann weiter zur Ruine des ehemaligen Klosters Stuben. Von dort geht es dann, der Mosel entlang, zurück nach Neef.

7. Vom Kloster Martental durchs Tal der Wilden Endert nach Cochem oder von Cochem zum Kloster Martental

Start Kloster Maria Martental oder Cochem

Zeitbedarf 4-5 Stunden reiner Wanderzeit

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen (festes Schuhwerk erforderlich)

Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000) Verkehrsanbindung Buslinie 6213 (Enderttalt)

Besichtigungen Kloster Martental, Mühlen im Enderttal

Start ab Kloster Martental

An der Kirche vorbei sind wir bald, talwärts mit dem Sesterbach, an dessen Mündung in den Endertbach. Ein Steg führt über diesen Bach, der hier in einem "Die Rausch" genannten Wassertall etwa 7m tief stürzt; es ist ein bemerkenswertes Naturdenkmal.

Hotel Thul

Die Wanderstrecke ist jetzt mit einer schwarzen Pfeilspitze gekennzeichnet, der wir zunächst auf einem breiten Waldweg entgegenwandern. So gelangen wir zur "Napoleonsbrücke" über die die alte Poststraße Koblenz-Trier führte.

Die Landstraße wird nach etwa 200m auf einem nach links zum Bach abzweigenden Pfad verlassen. Es beginnt der Teil des Tales, der "Wilde Endert" genannt wird.

Unsere Wanderung geht nun auf und ab der felsigen Pfade, an klammartigen Schieferfelsen vorbei und etliche Male auf Stegern über den Bach, an dem die früheren Mühlen Maxmehrmühle, Browelsmühle, Bücheler Mühle, Goeblesmühle, Ostersmühle, Thönnessmühle, Schneidersmühle und Weißmühle liegen. Einige dieser Mühlen sind stilgerecht renoviert worden und wieder bewohnt.

Vom Hotel "Weißmühle" kommen wir der Straße nach zum Hotel "Winneburg" (bisher 15km), hier befindet sich ein Bushaltestelle. Wer nach Cochem will, folgt dem Wanderzeichen durch den Stadtwald.

Das wildromantische Enderttal ist eines der beeindruckendsten Seitentäler der Mosel.

Der Endertbach wandelt sich insbesondere nach starken Regenfällen von einem beschaulichen Rinnsal zu einem echten Wildbach. Er nimmt seinen Weg durch einen zerklüfteten Taleinschnitt mit beeindruckender Flora und Fauna bis er sich in Cochem in die Mosel ergießt.

8. Pommerbachtal "von der Quelle bis zur Mündung"

Start Kaisersesch/Alter Postplatz(Der Wanderweg ist mit einem "P" gekennzeichnet)

Ziel Pommern (Mosel)

Zwischenstart/-ziel Binningen

Länge 19 km

Zeitbedarf 5 Stunden reine Wanderzeit

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann

Karte Wanderkarte der Verbandsgemeinde Kaisersesch und Wanderkarte

"FerienlandTreis-Karden" bzw."Ferienland.Cochem" (1:25.000)

Verkehrsanbindungen Linie 6213; Enderttakt Cochem-Kaisersesch; Bahnhof Pommern

Einkehrmöglichkeiten Gaststätten in Kaisersesch und Pommern

Besichtigungen Pommern Kirche (Stumm Orgel), Weinlehrpfad Pommerner Martberg (röm.-kelt. Ausgrabungen)

Attraktionen verfallene Mühlen unterwegs

Eine Wanderung von der Quelle bis zur Mündung. Hier sucht der Wanderer noch teilweise seinen Weg auf uraltem, leicht überwuchertem Pfad. Und mitten in dieser Wäldesamkeit ein paar Mühlen. Das Rad steht still und ist verfallen: von einigen Mühlen zeugen nur noch Umfassungsmauern.

Der Bach entspringt mitten in Kaisersesch, sein Wanderweg ist mit einem großen P markiert und beginnt in der Cochemer Straße. Diese einst belebte Straße endet hinter der Unterführung eines Autobahnzubringers. Dort geht ein Weg nach vorne links weiter, vorbei an der Kläranlage zum Pommerbach. Der Bach unterquert die Autobahn, und so ist auch unser Weg neben dem Bach unter der Autobahn.

Auf einem Wiesenweg setzen wir die Wanderung fort, doch nur ganz kurz; dann weisen uns die Zeichen nach links auf einen Pfad im Gebüsch. Und weiter sollen wir auf das P-Zeichen achten; denn so geht das nun öfters im Tal: Ein Weg und dann wieder plötzlich auf deinen Pfad, dann mal, oder besser ziemlich oft, über einen Steg.

Hotel Thul

Nach etwa einem Drittel unseres Weges kreuzt die Strasse Wirfuß-Zettingen das Tal und bald taucht die "Villa Margaretha" auf, die sich ein Krefelder Kaufmann, der in St. Petersburg zu Geld gekommen war, um die Jahrhundertwende im romantischen Stil erbauen ließ.

Dann ist man mit dem Bach und sich allein. Auf etwa halbem Wege weitet sich etwas das Tal und umfangreicheres Mauerwerk wird wild überwuchert (bisher 10 km), das Kloster Rosental.

Hier in dieser Einsamkeit hatten nach dem Willen des Bernhard v. Clairvaux im "valle rosarum" Zisterzienserinnen um 1170 einen Konvent gegründet, der mit Himmerod in Verbindung stand, das um Pommern herum über reichen Besitz verfügte.

1794 flohen die Nonnen aus dem stillen Tal über den Rhein. Das Kloster wurde als französisches Nationalgut auf Abbruch versteigert. Das ansehnliche Inventar kommt in die Sammlung des Cochemer Kreisphysikus Dr. Comes.

Der Käufer der Gebäude, Sonntag aus Müden, verarbeitete Architekturteile an der inzwischen verfallenen "Sonntagsmühle" bei Karden. Andere Teile wird man weiter bachabwärts im "Olligs"-Heiligenhäuschen, auch Dreifaltigkeitskapelle, in der Nähe Pommerns finden: Drei Fragmente eines schönen Kalkstein-Altars des 17. Jahrhunderts aus dem Umkreis des R. Hoffmann.

Und bald wird man im weinfrohen Pommern sein, das erzbischöfliche Burghaus, den "Stockturm" aus der Zeit kurz nach 1400, schöne gotische Fachwerkhäuser mit originalen Malereien, das "schönste Pfarrhaus im Kreis Cochem-Zell", den ehemaligen Himmeroder Hof und die prächtige Pfarrkirche mit gotischem Turm und klassizistischem Kirchenschiff und vollständiger Originaleinrichtung einschließlich der Stumm-Orgel bewundern.

Und irgendwo in einem Weingut um das "Spilles" (Spielhaus), das alte Pommerner Rathaus, sollte man sich nach erlebnisreicher Wanderung zu einem Glas "Zeisel" oder "Goldberg" setzen; denn kaum irgendwo schmeckt der Riesling so frisch und rassig wie hier.

9. Von Kaiseresch nach Monreal

Start Kaiseresch an der Waldkapelle (der Wanderweg ist mit einem "M" gekennzeichnet)
Ziel Monreal

Länge ca. 11 km

Zeitbedarf ca. 3 Stunden

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann

Karte Wanderkarte Kaiseresch (1:25.000) Anschluß Wandserkarte (1:25.000) Nr. 32
Osteifel

Verkehrsanbindung Bus-Linie 6034, Bahnhof Kaiseresch und Monreal - Eifelbahn

Besichtigungen Wechselnde Ausstellungen in der Augstmühle; eine Ortsführung durch das historische Monreal mit seinem mittelalterlichen Stadtkern und seinen sehenswerten Fachwerkhäusern kann organisiert werden (Dauer ca. 1 Std.)

Attraktionen Mehrere Mühlen entlang der Wanderroute

Die Wanderung führt über Neumühle, Masurenhof nach Urmersbach.

Danach geht's weiter über den Schuweracker Hof, Heunenhof und Aaugstmühle nach Monreal. Eine Ortsführung kann organisiert werden

10. Von Kaiseresch über Burg Pymont, Burg Eitz nach Moselkern

Hotel Thul

Start Kaisersesch (Balduinplatz, mit Bus nach Roes zur Schwanenkirche)

Ziel Moselkern

Länge ca. 15 km (Wanderstrecke)

Zeitbedarf ca. 5 Stunden (Wanderzeit)

Schwierigkeitsgrad mittel

Zielgruppe Jedermann

Karte Wanderkarte der Verbandsgemeinde Kaisersesch (1:25.000) und Wanderkarte

"Ferienland Treis-Karden" (1:25.000)

Verkehrsanbindung Bus-Linien 6213 und 6214, Zugangslu Kaisersesch und Moselkern

Besichtigungen Burg Pymont, Burg Eltz

Attraktionen Wasserfall an der Pymonter Mühle, Ruine Trutz-Eltz

Die Wanderung führt von der Burg Pymont zur Burg Eltz entlang der Eltz nach Moselkern

11. Burgentour - Burg Eltz und Burg Pymont

Start Karden, Moselkern

Ziel Burg Pymont

Zwischenstart/-ziel Möntenich

Länge ca. 15 km

Zeitbedarf 5 - 6 Stunden mit Besichtigungen

Schwierigkeitsgrad mittel

Zielgruppe Jedermann

Karte Wanderkarte "Ferienland Treis-Karden" (1:25.000)

Verkehrsanbindung Zugangslu Bahnhof Treis, Karden und Moselkern, Bus-Linie 6214

Besichtigungen Burg Pymont Tel. 02672/2345; Burg Eltz, Tel. 02672/950500

Öffnungszeiten Burg Pymont: Ostern - 1 November Mi.-So. + an Feiertagen,

Mo.+Di.geschlossen; Burg Eltz: 1.4.-1.11. täglich

Die Wanderung beginnt im Moselort Karden. Von der Krennstrae biegen wir in den Burg-Eltz-Weg ein und wandern am Ende des Weges links den steilen Wanderweg durch die Weinberge hoch, der zur Burg Eltz führt. An einem Aussichtspunkt vorbei mit herrlichem Blick auf das Moseltal und Treis-Karden erreichen wir nach anstrengendem Aufstieg das Plateau.

Am Klickerterhof vorbei wandern wir über Wirtschaftswege und durch den Eltzscher Wald zur Burg. Das Dornrschenschlo des Mosellandes bietet dem Besucher einen malerischen Anblick.

Nach Besichtigung der Burg wandern wir von dem Burgtor (am Hinweisschild "Pendelbus") zunächst links weiter auf dem Wanderweg Richtung Karden. Die Wanderung führt durch das Elztal auf dem Hauptwanderweg des Eifelvereins, der mit einem schwarzen Dreieck auf weißem Grund gekennzeichnet ist.

An der Brücke vorbei halten wir uns leicht rechts und wandern weiter auf einem breiten Fußweg bis zur großen Wandertafel. Hier angekommen folgen wir dem schmalen Pfad bergab und gelangen wieder zum Elzbach. Wir berqueren die Brücke, halten uns bei den nächsten beiden Wegeabzweigungen immer links und erreichen bald die Sauerstmhle (Hof rechter Hand).

Auf dem befestigten Weg wandern wir weiter über die Brücke ca. 100 m auf der L 110 und folgen dann links dem Wanderweg mit dem Markierungszeichen des Eifelvereins ((schwarzes Dreieck auf weißem Grund). An der Wandertafel angekommen, marschieren wir den Weg rechts bergauf und setzen unsere Wandertour an der nächsten Abzweigung rechts auf dem breiten Pfad fort.

Hotel Thul

An der nächsten Wegegabelung wandern wir links weiter am Elzbach entlang überqueren die Brücke und folgen rechts dem Weg bis zur Löffelmühle.

Vor der Löffelmühle wandern wir links hoch durch den Wald und über Felder weiter an der Pyrmonter Mühle vorbei bis zur Burg Pyrmont. Am Rande des "Forster Kirchenspiels" überragt die wieder aufgebaute Burg Pyrmont den dreigeteilten Wasserfall der Eltz.

Nach der Besichtigung der Burg wandern wir in 45 Minuten weiter auf dem T4-Weg an den oberen Parkplätzen der Burg vorbei über die Pyrmonter Höfe nach Roes. Unweit von Roes lädt die Schwanenkirche zum Verweilen ein. Sie wurde anstelle der 1944 von Bomben zerstörten, herrlichen spätgotischen Wallfahrtskirche errichtet.

Von Moselkern aus führt die Wanderroute direkt durch das romantische Elztal zur Burg Eltz (1Std. Fußweg) und weiter wie beschrieben.

12. Von Zilshausen durch das romantische Lützbachtal zur Mosel

Start Zilshausen

Ziel Treis-Karden

Zeitbedarf 4-5 Stunden (ca. 17km)

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte Wanderkarte "Ferienland Treis-Karden" (1:25.000)

Verkehrsanbindungen Bus-Linie 6208

Besichtigungen Kirche Petershäuserhof, Kirche Lieg, Kirche Lütz, altes Rathaus und viele Fachwerkhäuser in Lütz

Der Ausgangspunkt für diese Wanderung ist Zilshausen. Sie gehen von der Bushaltestelle (Ortsmitte) zum Ortsausgang Richtung Lahr. Dann folgen Sie links einem Wirtschaftsweg (Z1). Dann führt der Weg rechts an der Kirche vorbei und nach ca. 300 m links ab auf die alte Römerstraße.

Hier setzen Sie Ihre Wanderung auf dem H4-Weg durch den Wald fort. Hinter dem Wald folgen Sie noch ca. 300 m bis zur Wegegabelung. Hier biegen Sie rechts ab und gelangen über den asphaltierten Weg an die Bauschuttdeponie. Vor der Deponie biegen Sie links ab und wandern über den K2 Wanderweg nach Lieg.

Hier biegen Sie vor der Kirche rechts ab in die Straße "In der Lun". Sie verlassen die Ortslage Lieg und wandern durch den Wald bergab ins Lützbachtal (zunächst K2/K1, an der Wegegabelung nach ca. 2 km rechts bergab halten). Am Lützbach links entlang des Auentals (L3/L4) erreichen Sie den romantischen Luftkurort Lütz.

Über den mit weißem "M" gekennzeichneten Moselhöhenweg (Ortsausgang, Moselstraße, ca. 8 km) führt der Wanderweg bergauf durch den Wald bis zur L 108. Diese überqueren Sie und wandern vor dem Götteshäuserhof rechts über den "Schock" (höchste Erhebung von Treis) wieder zurück nach Treis-Karden oder alternativ führt Sie der Weg über die Moselstraße (asphaltierte Straße) ca. 3 km bis zum Hotel Ostermann und an der Mosel entlang der B49, ca. 4 km nach Treis-Karden

13. Über Burgen und Türme

Start Bullay/Alf

Ziel Bullay/Alf

Zwischenstart/-ziel Zell, Briedel, Pünderich

Zeitbedarf 4,5 Stunden ohne Aufenthalt

Schwierigkeitsgrad gering Zielgruppe

Jedermann Karte

Wanderkarte "Wandern im Zeller Land" (1:25.000)

Hotel Thul

Verkehrsanbindungen Zuganschluss Umweltbahnhof Bullay, Bus-Linien 621 I, 6218 und Moselbahn-Linien 11 und 18

Einkehrmöglichkeiten Marienburg, Burg Arras, Gaststätten in allen Orten der Strecke
Besichtigungen Marienburg, Tel.: 0 65 42 / 90 00 63, Burg Arras, Tel.: 0 65 42 / 2 22 75
Attraktionen Prinzenkopfturm

Hinfahrt: Mit dem Zug zum Bahnhof Bullay, Ankunft der Fernverkehrszüge gegen 10 Uhr aus Richtung Koblenz und Trier, die Nahverkehrszüge verkehren zu den halben Stunden. Alle Züge verkehren stündlich!

Wanderung: Vom Bahnhof Bullay aus führt ein Fußweg in weniger als 15 Minuten durch Bullay zur Schiffsanlegestelle am Moselufer. Mit der "Marienburg" oder der "Burg Arras" fahren wir nun stromaufwärts. Sofort fällt unser Blick auf alle drei Ziele: Über den Bug sehen wir oberhalb der kombinierten Eisenbahn- und Straßenbrücke die Marienburg, an Steuerbord voraus den Prinzenkopfturm und im Westen über dem Ferienort Alf thront die Burg Arras.

In den nächsten 30 Minuten lernen wir am linken und rechten Moselufer die weltbekannte "Schwarze-Katz-Stadt" Zell, und nach einem weiten Bogen, den die Mosel hier beschreibt, die Weinorte Briedel und Pünderich kennen. Natürlich können wir auch überall aussteigen und moselländische Gastfreundschaft in alten restaurierten Ortskernen genießen, aber unser Ziel heißt Pünderich. Dort mit dem Flußschiffer angekommen, bringt uns der Fährmann ans linke Moselufer. Schon beim Übersetzen mit der "Pont" sehen wir über dem steilen Weinberg die Marienburg. In über 300 Treppenstufen geht es nach oben. Ausreichend Ruheplätze, die zu einem weiten Blick ins Moseltal einladen; machen das Aufsteigen leicht.

Auf der Marienburg, heute Jugend-Bildungsstätte der Diözese Trier, befindet sich ein großes Restaurant mit Terrasse. Überrascht wird der Besucher durch die Aussicht, die er hier oben genießt. Beim Blick nach Süden sieht er links und rechts die Mosel im Tal an sich vorbeifließen. Nur wenige hundert Meter breit ist der Bergrücken hier.

In 30 Minuten erreichen wir, über den Höhenkamm links den Blick nach Pünderich und Reil, den Aussichtsturm Prinzenkopf. Nach dem Aufstieg auf die 20 Meter hohe Holzkonstruktion schweift unser Blick über viele Kilometer Moseltal und weit bis in die Hunsrück- und Eifelhöhen. Hier schlagen auch die Herzen der Eisenbahnfans höher. Das berühmte Pündericher Viadukt mit seinen 92 Bögen liegt unter uns. Die langen, aus sechsachsigen Waggons bestehenden Erzzüge mit Doppellokbespannung sind immer wieder eine Attraktion, zumal der Aussichtsturm über dem Prinzenkopftunnel steht und wir die Züge auch über die Eisenbahnbrücke in den Bullayer Bahnhof einfahren sehen.

Im Norden geht der Blick bis zur Staustufe St. Aldegund, dahinter sehen wir noch den Bremmer Calmont. Praktisch vor den Füßen liegen Bullay und Alf. Von hier aus sind die Windungen der Mosel am besten zu überschauen, Zell-Merl, Briedel, Pünderich und Reil sind zu erkennen. Im Westen thront auf waldreichem Hügel die Feste Burg Arras.

Zuerst geht es am Fuße des Aussichtsturms nach links zum Heldenfriedhof und dort rechts den Wald hinunter vorbei am Haus Waldfrieden. Wieder werden wir belohnt mit einem herrlichen Blick auf Alf, Bullay und St. Aldegund. Nach einer Linkskurve unterhalb des Waldfriedens führt der Wanderweg am Parkplatz etwas versetzt geradeaus in den Wald hinein. Hier beginnt der hervorragend angelegte Waldlehrpfad der Gemeinde Alf. Er ist ein Muss, vor allem für Familien mit Kindern. Nach rund 300 Metern erreichen wir die Dünwaldhütte, ein herrlich angelegter Rastplatz.

Ein Schild weist uns nun den 30minütigen Weg durch den Wald zur Burg Arras. Dort lohnt sich das Besteigen des Wehrturmes und eine Besichtigung der Burg und des historischen Museums. Ein Restaurant lädt zur Vesper ein. Der Blick geht hinüber ins

Hotel Thul

Höllenthal, wo Köhler Arras vor Jahrhunderten die Hunnen besiegte und er vom König das Recht erhielt, eine Burg auf diesem Bergkegel zu errichten.

Im Osten sehen wir unten im Tal das Freibad der Gemeinde Alf, am Alfbach gelegen. Ihm folgen wir die letzten 20 Minuten, wenn wir den Bergkegel abgestiegen sind. An der Mündung in die Mosel bringt uns die Fähre "Remigius" rüber nach Bullay, wo der Zug wartet.

14. Durch Moseltäler und über Hunsrückhöhen

Start Traben-Trarbach

Ziel Bullay

Zwischenstart/-ziel Enkirch, Zell

Länge 15 km

Zeitbedarf 4 Stunden reine Wanderzeit

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann

Wanderkarte "Mittelmosel - Kondelwald" Karte (1:25.000)

Verkehrsanbindungen Zuganschluss Umweltbahnhof Bullay mit der "Moselweinbahn" ab Bullay zum Bahnhof Traben-Trarbach oder mit dem Bus nach/von Traben-Trarbach Bullay, Linie 6211 und 11

Besichtigungen Mittelmoselmuseum in der Barockvilla Böcking, Traben-Trarbach

Heimatstuben-Museum, Enkirch; Wein- und Heimatmuseum Zell

Attraktionen Klosterhöfe Mönchhof und Martinshof ; Moselorte Traben-Trarbach und Enkirch Staustufe Enkirch, Aussichtspunkt Bummkopf

Diese Wanderung beginnt unter der Brücke im Stadtteil Traben und führt entlang des Moselufers mit Blick auf Brückenschenke und Grevenburg, zu dem Ortsteil Litzig. Auf dem Weg säumen alte herrschaftliche Häuser den Weg, besonders erwähnenswert die Klosterhöfe Mönchhof und Martinshof, und vor allen Dingen die Jugendstilvilla "Haus Huesgen".

Am Ortsausgang führt der Wanderweg durch den Ortsteil Litzig mit seinen schönen Fachwerkhäusern (Litzig ist ein altes Fischerdorf) und dann durch schöne Gärten zum Yacht- und Schutzhafen und zur Staustufe Enkirch. Ein kurzer Weg entlang der Mosel führt in den Ort Kövenig und hier setzen wir mit der Fähre über nach Enkirch (täglich außer mittwochs).

Über den Brunnenplatz führt uns der Weg von der Mosel in den Ort zunächst Richtung Starkenburg und dann nach etwa 50 Meter durch die Straße "Im Bungert" auf den Moselhöhenweg. Dieser Weg führt zunächst mit Blick auf Enkirch durch die Weinberge und später dann durch Mischwald bis hin zum Bummkopf (an diesen Aussichtspunkt kommt man, wenn man nach links abbiegt und wird mit einem herrlichen Ausblick auf die Mosel und Zell belohnt).

Der weitere Weg führt uns über die Straße und geht zunächst etwas rechts und nach cirka 100 Meter wieder links auf den Moselhöhenweg. Nun beginnt der Abstieg nach Zell. Im Tal wenden wir uns auf der asphaltierten Straße nach links und gelangen zum Moseluferweg. Nach cirka 200 Metern erreichen wir Zell, dass mit vielen gemütlichen Weinrestaurants und Gasthäusern zum Rasten einlädt. Dem Uferweg entlang der Mosel folgen wir bis Merl und dann nach Bullay.

Nach dem Ausgleich des Kalorienhaushalts in den Gaststätten des Ortes bringt uns die Moselweinbahn zurück nach Traben-Trarbach. Ab dem Bahnhof starten auch die Busse in die angrenzenden Moselgemeinden.

15. Vom Wanderpfad zum Gesundheitsbad

Hotel Thul

Start Lutzerath

Ziel Bad Bertrich

Zeit ca. 4 Stunden reine Wanderzeit

Schwierigkeitsgrad mittel

Zielgruppen Jedermann

Karte "Wander- und Radwege im Ferienland der Thermen und Maare" (1:25.000, Karte Nr. 21 des Eifelvereins)

Markierung Markierung des Rundweges "Eichenblattweg" = schwarzes Eichenblatt auf weißem Grund

Verkehrsanbindungen Bus-Linien 6218, 6227

Besichtigungen St. Stephanus-Kirche in Lutzerath und Wallfahrtskirche "Mater Dolorosa" in Lutzerath-Driesch mit holzgeschnitztem Altar, barockes Schlößchen und klassizistische Bauten in und um den Kurgarten Bad Bertrich

Attraktionen mehrere herrliche Aussichtspunkte ins Übbachtal, zwei alte Eichen bei der Drei-Eichen-Hütte Lutzerath, Thermalhallen- und Freibad in Bad-Bertrich - gespeist aus Deutschlands einziger 32° C naturwarmen Glaubersalztherme, Elfengrotte bei Bad Bertrich (basaltische Säulen)

Wanderroute (= Teilstrecke des berühmten Rundwanderweges: "Eichenblattweg"):

Der Wanderweg beginnt in Lutzerath in der Dauner Straße und biegt am Endes des Ortes nach dem letzten Haus auf der linken Seite) nach links ins Tal auf einen Feldweg ab. Der Weg trifft auf die Landstraße, von der ein Weg nach links aufwärts führt. Sie wandern durch Fichten-, Kiefern- und Laubwald bis Sie zu einer Stelle kommen, an der Sie nach rechts abwärts zu einem Aussichtspunkt gehen. Ihr Weg führt dann weiter talwärts, bis er auf einen vom Bach her kommenden Weg trifft, dem Sie dann links folgen. Sie erreichen eine Ackerfläche mitten im Waldgebiet, an der es rechts vorbei geht. Der Weg trifft auf den Fahrweg zur "Neumühle". Hier geht es nach links aufwärts, etwa 200 m weit, dann rechts ab auf einen Pfad in ein Seitental des Übbaches, dem Engelbach, der auf einem Steg überschritten wird.

Bald zeigt ein Hinweisschild nach rechts zum Aussichtspunkt "Neumühle" mit einer tollen Aussicht ins "Übbachtal". Zurück zum Waldweg geht die Wanderung weiter. Hieriter einer Kehre biegen Sie nach rechts auf einen Pfad ab, der Sie in das Tal des "Atzenbaches" führt..

Hier trifft der "Eichenblattweg" auf einen von der Höhe kommenden Weg. Sie überqueren diesen Weg, wie auch den kleinen Bach über einen Steg. Wieder geht es den Pfad aufwärts zu einem Waldweg, auf dem der Wanderweg nach rechts weiterführt. Der Waldweg wird zu einem Pfad und erreicht am Anfang eines Fichtenhochwaldes einen Holzabfuhrweg. Dieser zieht sich in Kehren leicht aufsteigend zur Landstraße hoch. Diese überqueren Sie, und der Weg gegenüber führt Sie in das "Straßbachtal".

Hier biegt nach links aufwärts ein Wiesenweg in Richtung einer Gebüschgruppe ab, eine Weide wird überquert, und man trifft dann auf einen Wirtschaftsweg, der nach rechts auf den Wald zuläuft. Von hier aus haben Sie eine schöne Sicht auf den Eifelort Strotzbüsch.

Sie folgen dem Wanderweg am Waldrand hoch, wo Sie dann, oben angekommen, auf einen Wirtschaftsweg treffen. In Richtung Norden, über die "Übbachberge" hinweg, haben Sie eine Aussicht auf den Hochkelberg, an dessen Fuß der Übbach entspringt. Der Wirtschaftsweg führt nach rechts in den Wald hinein, und bald erreichen Sie einen Aussichtspunkt über dem Übbachtal.

Man sieht die das Tal kreuzende Straße, den Ort Strotzbüsch und weiter im Hintergrund den Ort Scheidweiler. Ein Pfad führt weiter zu einem Waldweg, der zunächst nach rechts, dann talaufwärts nach links verläuft. Sie folgen diesem Pfad durch den Wald in die freie Flur hinaus, vorbei an Ginstergebüsch bis unterhalb der Wochenendhäuser. Dann weist

Hotel Thul

ein Schild nach rechts auf einen Feldweg, der zum Waldgelände führt. Dort sieht man schon an der Waldecke die "Drei-Eichen-Hütte", ein Schutzhütte, die am Wanderweg liegt. Am Fahrweg zu diesem Walderholungsplatz stehen große alte Eichen, die als Naturdenkmäler geschützt sind.

Von dort geht es einige Schritte nach links zu einem geschotterten Holzabfuhrweg. Auf diesem geht es weiter nach rechts, bei der ersten Abzweigung nach halblinks und gleich wieder links auf einen Waldweg. Sie

biegen von dem Waldweg links ab und überqueren das Quellgebiet des Winkelbaches. Dann gehen Sie den Pfad aufwärts und erreichen einen Waldweg, dem Sie nach rechts folgen. An einem großen Holzlagerplatz ist der äußerste Weg rechts der weiterführende Wanderweg. Sie erreichen in allgemein südlicher Richtung den Waldrand, überqueren eine Wiese und kommen zu einem festen Weg. Auf diesem Weg geht es links aufwärts bis nahe an die Straße. Sie wenden sich dann nach rechts zu einer kleinen Anhöhe mit einem Heiligenhäuschen.

Von der Anhöhe, der "Kennfuser Höhe", hat man eine gute Rundumsicht: im Norden der "Lucienhof", im Osten das "Erdenbachtal" und der Ort Kliding, im Süden der Ort Kennfus und im Südwesten den Ort Hontheim und das "Übbachtal".

Sie gehen auf dem Teerweg weiter bis nach Kennfus, wo Sie die Hauptstraße erreichen. Dann biegen Sie nach rechts und folgen der Markierung bis zu einer kleinen Grünanlage. Hier geht es nach links in die Moselblickstraße, an der Kirche vorbei zum Ortsausgang und weiter geradeaus bis vor eine Schutzhütte an einer Wegegabelung. Kurz vorher biegt nach rechts ein Feldweg zur "Falkenlay" ab, dem Sie aufwärts zu der Höhe mit einer aus "Lavakrotzen" errichteten Schutzhütte folgen. Hier haben Sie - je nach Jahreszeit - eine wunderbare "Fast-Rundumsicht": im Norden liegt Kennfus und im Hintergrund die Eifelberge (z.B. der "Hochkelberg" oder der "Höchstberg"), im Osten das "Erdenbachtal" und der Ort Beuren, im Süden der "Kondelwald" und im Südwesten das "Übbachtal" und die Höhenorte Bonsbeuren, Krinkhof, Wispelt, Hontherm und im Nordwesten der Ort Strotzbüsch.

16. Vom Maar zum Altar

Start Ulmen

Ziel Lutzerath

Zeit ca. 5 Stunden reine Wanderzeit

Schwierigkeitsgrad leicht

Zielgruppen Jedermann

Karte "Wander- und Radwege im Ferienland der Thermen und Maare" (1:25.000, Karte Nr. 21 des Eifelvereins)

Markierung Markierung des Rundweges "Eichenblattweg" = schwarzes Eichenblatt auf weißem Grund

Verkehrsanbindungen Bus-Linien 3218, 6218, 6227

Besichtigungen Burgruine aus dem 11. Jh. und St. Matthias Pfarrkirche in Ulmen, Karneliterkloster "Waldfrieden" bei Auderath, Sc. Stephanus-Kirche in Lutzerath und Wallfahrtskirche "Mater Dolorosa" in Lutzerath-Driesch mit holzgeschnitztem Altar
Attraktionen Ulmener Maar - das jüngste Eifelmaar - mit Waldlehrpfad im Maarberg

Wanderroute (= Teilstrecke des berühmten Rundwanderweges "Eichenblattweg"):

Die Wanderung beginnt in Ulmen am "Gemeindehaus am Maar" dem sogenannten "Pellenzhaus", in dem auch die Tourist-Information untergebracht ist. Der Weg führt Sie direkt zum Maar und geht dann links weiter.

Direkt vor der Kirche biegen Sie in die Straße "in der Lay" ein, der Sie dann nach rechts folgen. Durch einen schmalen Durchgang kommt man zur Badewiese "Im Elter" und

Hotel Thul

überquert den vom Jungferweiher kommenden Zulauf zum Maar. Auf dem folgenden Weg gehen Sie am Zaun entlang bis kurz vor das kleine Wasserwerk. Hier biegen Sie links ab und gehen dann gleich wieder rechts, um dann auf dem unteren Maarbergweg hinter dem Gebäude des Wasserwerkes fast dem gesamten Maarufer weiter zu folgen.

Von diesem Weg zweigt nach links aufwärts ein Pfad ab, der zur Burgruine führt. Von dort geht der Wanderweg ein kurzes Stück abwärts in Richtung des Ortes und biegt dann unterhalb der Burgruine links in einen schmalen Pfad ab, auf dem Sie zur Antoniusstraße gelangen. Sie gehen ein paar Meter nach rechts und dann am Marktplatz gleich wieder links in die Straße "Am großen Baum". Diese Straße führt Sie geradeaus in das Tal des Ulmener Baches, in das Sie von der Verkehrsstraße weg nach links einbiegen. An der Brücke über die Bundesstraße gehen Sie geradeaus und wandern zum Waldrand hin. Der Wanderweg verläuft nun ca. 500 m lang direkt neben der Bundesstraße und biegt dann nach links in den Wald ab. Dieser Weg trifft auf die Landesstraße, der Sie etwa 250 m nach rechts folgen. Jetzt sehen Sie schon das grüne Hinweisschild zum Kloster Waldfrieden. Sie folgen der zum Kloster führenden Straße.

Normalerweise haben Klöster eine lange Geschichte. Dies ist hier nicht der Fall. Allerdings ist die Geschichte des 1911 erbauten Hauses dafür sehr turbulent und wechselhaft. Es war nacheinander Gasthaus, Kindererholungsheim, Heim der "Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt", Wehrmachtunterkunft, Waisenhaus und Textilversandhaus. Seit 1953 ist unendliche Ruhe eingekehrt. Seither ist das Gebäude Kloster der "Unbeschuhten Karmeliterinnen".

Der Wanderweg führt auf der früheren Bundesstraße am Kloster vorbei und an einer als Naturdenkmal ausgewiesenen alten Buche erreichen Sie einen Rastplatz. Hier haben Sie eine Aussicht, die zum Verweilen einlädt man sieht von Nordwesten im Halbkreis nach Osten hin: den Hochkelberg mit dem Richtfunkmast, die Häuser am Uersfelder Bahnhof, den Höchstberg, den Ulmener Ortsteil Vorpochten, die Orte Laubach und Leienkaul sowie das obere Enderttal.

Der Wanderweg führt Sie weiter zur Bundesstraße 259, die Sie überqueren. Links liegt eine Tankstelle und das Hotel "Wilhelmshöhe". Von hier aus gehen Sie geradeaus zum Auderather Sportplatz, dann nach rechts um das Waldstück herum in den Ort Auderath hinein. Hier geht es durch die Kirchstraße leicht abwärts. In der Auderather Kapelle ist ein sehenswerter Steinaltar aus dem 18. Jh. und davor ein "Pestkreuz" aus dem Jahr 1657 nach Christus.

Von der Kirchstraße biegt man nach links ab in den "Schmitter Weg", der Sie aus dem Ort heraus zu einer Fichtengruppe mit einem Kreuz führt. Von hier aus sehen Sie die Wochenendhäuser von "Peterskaul", den Nato-Flugplatz Büchel und den Ort Alfien. Weiter im Halbrund sieht man nach Süden zu die Orte Schmitt, Driesch und Lutzerath.

Von der Fichtengruppe aus verläuft der Weg geradeaus in die offene Flur bis nach ca. 200 m eine Wegegabelung kommt, wo man sich rechts hält und bald wieder - an einem großen Stromleitungsmast - nach links in das Tälchen hinein. Es ist ein ruhiges und romantisches Tälchen das jeden erfreut. Der kleine Bach mündet in den "Litzbach", der auf einer kleinen Brücke überquert wird. Da man hier noch nicht in das Tal hinein wandern kann, geht man auf dem geradeaus nach "Schmitt" führenden Weg. Nah - rechts am Wald ist die Schutzhütte "Waldesruh" der Ortsgemeinde Schmitt, wohin man vom Wanderweg aus einen Abstecher hin machen kann. Der Wanderweg zieht sich aufwärts dem Ort zu, aber es wird nicht bis dorthin gewandert, sondern man trifft auf die schmale Straße, die nach rechts abwärts zum Gasthaus "Schmitter Mühle" führt.

Bei der Schmitter Mühle geht die Wanderung nach links auf dem Talweg weiter. Nach etwa 2 km erreichen Sie die "Gillenbeurener Mühle", die heute als Wochenendhaus genutzt wird. Der Wanderweg führt von dort ca. 300 m über einen geteerten Weg, der in den Wald hinein verläuft. Dort biegt der Wanderweg auf einen Waldweg ab. Nach 2,5 km

Hotel Thul

mündet der Weg auf die Landesstraße ein. Sie folgen der Straße nach links über die Litzbachbrücke, gehen nach rechts in das Waldgebiet des "Bräumelberges" und kommen so in ein kleines Seitental des Übbaches. Aus dem Tälchen führt der Weg leicht aufwärts zur Landstraße. Über diese geht es nach links aufwärts über die "Dauner Straße" in den Ort Lutzerath hinein.

Folgen Sie der "Dauner Straße" bis zur "Trierer Straße". Dann gehen Sie links ca. 2 km weit bis zum Ortsteil Driesch, in den Sie recht auf eine alte Kopfsteinpflasterstraße einbiegen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Besichtigung des besonderen Lutzerather Kleinods - dem "Driescher-Altar".

17. Schiefergrubenwanderung im Kaulenbachtal

Start Laubach

Ziel Müllenbach

Zwischenstart/-ziel Leienkaul

Zeitbedarf 3 Stunden reine Wanderzeit

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann

Karte Wanderkarte Verbandsgemeinde Kaisersesch (1:25.000)

Verkehrsanbindungen Zuganschluss Kaisersesch, Bus-Linien 6213 - Enderttakt -, 6034

Besichtigungen Einzelheiten in einer Dokumentation über den Schieferabbau, Führung durch Herrn Peters möglich

Attraktionen ehemalige Schiefergruben, Schieferhalden

Anmerkungen Die Tour ist nicht sehr lang und könnte durch eine Ergänzung des Wanderweges von/bis Kaisersesch erweitert werden.

Die Geschichte der Orte Müllenbach, Laubach und Leienkaul ist eng verknüpft mit dem Schieferbergbau. Zwischen den drei Orten liegt das Kaulenbachtal, in dem hauptsächlich der Schieferabbau stattfand. Durch dieses führt der Schiefergrubenwanderweg.

Die folgende Beschreibung beginnt an der Haltestelle Laubach "Abzweigurig Lirstal" (536 Meter über NN). Wir überqueren die Straße und gehen ein Stück in den Ort Laubach hinunter. Am ersten Weg biegen wir rechts ab, nach 400 Metern richten wir uns wieder rechts und stoßen nach wenigen Metern links auf einen Feldweg. Wir befinden uns nun auf der Trasse der ehemaligen Grubenbahn, dem "Bähnchen". Es verläuft in einigen Windungen talwärts etwa in Nord-Südrichtung. Kurz vor einer eingezäunten Ziegenweide biegen wir links ab, überqueren den Kaulenbach und steigen zum Maria-Schacht auf. Wir gehen am Rande der mächtigen Schieferhalden entlang und erreichen einen Aussichtspunkt, der uns einen umfassenden Überblick über das Kaulenbachtal bietet. Direkt unter uns liegt die Grube Colonia, links in halber Höhe die Escherkaul und im Tal die Herrenwiese.

Der Weg führt über die Klosterheide und folgt einem alten Fahrweg ins Tal. Auf der rechten Wegeseite sehen wir bald Gebäudereste der Grube Escherkaul, dahinter eine steile Felswand, den einzigen "Tageabbau", den es im Kaulenbachtal gab. Der Pfad geht nun weiter ins Tal, schwenkt im Tal nach links, schlängelt sich zwischen mächtigen Schutthalden hindurch. Fast am Ende des Pfades tritt der Kaulenbach wieder zutage, der bis hierhin über mehr als 100 Meter in Rohren verläuft. Wir erreichen die Herrenwiese und das untere Ende des Bremsberges, der hinauf nach Leienkaul führt und auf dem mit Seilwinden Schiefer auf Loren hochgezogen wurde. Wir befinden uns auf dem tiefsten Punkt der Wanderung (350 Meter über NN).

Der Weg, steigt auf der westlichen Talseite zur Colonia auf. Auf der linken Seite des Plateaus befinden sich Reste der Betriebsgebäude. Vom Rande des Geländes bieten sich imposante Ausblicke. Hier beginnt auch die Trasse der Schiefergrubenbahn, die zuerst im

Hotel Thul

Heuweg in Müllenbach, später auf dem Bahnhof Laubach-Mullenbach endete. Wir folgen dem Bähnchen etwa 250 Meter und biegen nach Müllenbach ab. Rückblickend bieten sich immer wieder interessante Ausblicke ins Kaulenbachtal sowie auf Eifel und Hunsrück.

In Müllenbach folgen wir dem Weg bis zur Kirche. Eine Dokumentation über den Schieferbergbau können wir im Bürgerhaus im Ort besuchen. Es wird eine Führung angeboten; Tel. 02653/6581 und bei der Verbandsgemeinde Kaisersesch, Tel. 02653/999615.

Um zur Haltestelle Müllenbach "Friedhof" zu gelangen, biegen wir vor der Kirche rechts ab und folgen der Straße bis zum Denkmal.

Die Rundwanderung dauert ca. 3 Stunden. Erforderlich ist festes Schuhwerk. Einkehrmöglichkeiten bestehen in allen Orten.

Themenwege im Ferienland Cochem

1. Apolloweg Valwig

- ideal auch erreichbar über den "Brauselayweg" direkt vom Hotel aus!!-

Start Valwig (Informationstafeln ab der Moselstraße) bzw. Valwigerberg (Informationstafeln vor dem Gasthaus Kaster)
Ziel Valwigerberg bzw. Valwig Zeitbedarf ca. 3 Stunden (7,5 km)
Schwierigkeitsgrad Steigung und Gefälle bis 20%, festes Schuhwerk erforderlich
Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen
Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1 : 25.000)
Prospekt "Ein Spaziergang durch die Vergangenheit"
Verkehrsanbindung Buslinien 8060, 8710
Besichtigungen Pfarrkirche St. Martin, Valwig, Wallfahrtskirche St. Maria und Maria Magdalena, Valwigerberg

Der Apolloweg Valwig mit seiner Verlängerung in das Naturschutzgebiet "Brauselay" (Cochem-Cond) ist ein Erlebnisangebot des Projektes "WeinKulturLandschaft Mosel".

Er bietet faszinierende Einblicke in die einmalige Einheit einer Landschaft mit wärmeliebenden Pflanzen und Tieren, schroffen Felsen, Weinbergsterrassen, sanfter Hochfläche des Moseltrogs und die in 2000 Jahren gewachsene, lebendige Kultur.

In mehreren Etappen führt der Apolloweg zunächst durch den Ort Valwig, dann über den steilen Kreuzweg hoch zur "Schönen Aussicht" bis zum Ortsteil Valwigerberg. Von hier aus geht es abwärts durch den Niederwald in die Weinberge und schließlich zurück nach Valwig. Eine neuerrichtete Schutzhütte lädt zur Rast ein.

2. Archäologischer Wanderweg Bruttig-Fankel

Start Bruttig (Kreisstraße 35) alternativ zwischen Bruttig und Fankel (Kreisstraße 36)
Parkplatz am Moselhöhenweg
Ziel Bruttig-Fankel
Zeitbedarf ca. 1,5 Std. (2,5 km)
Schwierigkeitsgrad gering
Zielgruppe Jedermann
Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1: 25.000)
Prospekt "Ein Spaziergang durch die Vergangenheit"
Verkehrsanbindung Buslinien 8060, 8710

Hotel Thul

Zeugnisse der Besiedlung und Nutzung des Moselraums von der Bronzezeit bis ins hohe Mittelalter im Gemeindewald Bruttig-Fankel. Eine ansprechende Beschilderung der einzelnen Denkmäler zeigt einen Gesamtabriss der für die Mosellandschaft wichtigen Epochen unserer Vorzeit: Das Grabhügelfeld "Auf der Freiheit" (aus der Zeit der "Laufelder Kultur" - 11.-8. Jh. v. Chr.). Die Grabhügel "An der Urmersheck", "An der Wolfskaul" und die Grabhügelgruppe "am Kehrbusch" (alle aus der "Hunsrück-Eifel-Kultur" - ab ca. 500 v. Chr.). Der Ausbau des "Rennwegs" als römische Straße (ca. 100 n. Chr.).

Die "Landwehr an der Wolfskaul" und die "Hohlwegsysteme am Kehrwiesenrech sind Zeugnisse aus dem Mittelalter bzw. der frühen Neuzeit.

3. Skulpturenpark in Senheim

Start Wanderweg Nr. 2* bei Senheim (alternativ Mesenich)

Zeitbedarf ca. 2 Stunden (6 km)

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000)

Verkehrsanbindung Buslinien: 8060

Besichtigungen "Alte Vogtei" (Atelier Anders), Weinmuseum Schlagkamp-Desoye

Vier Künstler, darunter der in Senheim lebende Christoph Anders, haben aus unterschiedlichen Materialien Skulpturen geformt, die nunmehr das Landschaftsbild um Senheim prägen und mit der Mosel, dem Ort und den Weinbergen eine einzigartige Symbiose eingehen.

Diese Kunstwerke erschließt man sich am besten auf einer Wanderung von Senheim über Mesenich (Wanderweg Nr. 2) an der Mosel zurück nach Senheim (Wanderweg Nr. 1).

Ein Atelierbesuch bei Herrn Anders ist, nach vorheriger Absprache, ebenfalls möglich. Außerdem empfiehlt sich ein Besuch des Weinmuseums Schlagkamp-Desoye.

4. Naturlehrpfad im Conder Wald Start Wanderparkplatz auf der Conder Höhe (an der Straße Richtung Valwigerberg)

- direkt auf der Höhe hinter unserem Hotel!! -

Zeitbedarf ca. 1,5 Stunden (4 km)

Schwierigkeitsgrad gering

Zielgruppe Jedermann mit entsprechenden Pausen

Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000)

Verkehrsanbindung Buslinien: 8710

Vom Wanderparkplatz auf der Conder Höhe führt ein interessanter Naturlehrpfad durch den Conder Wald. Hier erfährt man anhand von Schautafeln Interessantes über das Ökosystem Wald, aber auch über die Arbeit des Försters. Ein Feuchtbiotop bietet einen lebendigen Anschauungsunterricht über die Artenvielfalt eines naturbelassenen Lebensraums.

Von der "Conder Wetterfahne" hat man einen herrlichen Blick auf Cochem und das Moseltal.

5. Alpines Wandern über den Calmont (steilster Weinberg Europas)

Start Wanderbahnhof Ediger-Eller

Zeitbedarf ca. 3 Stunden (7 km)

Schwierigkeitsgrad schwierig

Hotel Thul

Zielgruppe geübte Wanderer (festes Schuhwerk erforderlich)
Karte Wanderkarte "Ferienland Cochem" (1:25.000)
Verkehrsanbindung Buslinie 6211, Bahnhof Ediger-Eller

Vom Wanderbahnhof Ediger-Eller (Wanderweg Nr. 6*) ins Ellerbachtal und hinauf über "Galgenlay" und "Todesangst" auf die Höhe des Calmonts, mit herrlichem Blick ins Moseltal, weiter bis zum Bremmer Gipfelkreuz.

Abstieg Wanderweg Nr. 7* durch den steilsten Weinberg Auropas nach Bremm.

Über den Moseluferwanderweg zurück nach Ediger-Eller.

6. Weinlehrpfade: z.B. in Ellenz-Poltersdorf, Mesenich und Senheim

7. GEO-ROUTE BAD BERTRICH

Informationen Verkehrsbüro Bad Bertrich, Tel.: 02674/932-222, Fax: 02674/932-220
Wanderführer "Geo-Route Bad Bertrich" im Verkehrsbüro erhältlich.
Verkehrsanbindung Linie 6227

Die Geo-Route Bad Bertrich führt die Gäste an prägnante Aufschlusspunkte, die die Erdgeschichte dieses uralten Gebirges zeigt, an dem es vor etwa nur 50.000 Jahren zu vulkanischer Tätigkeit kam. Ein Begleitheft (im Verkehrsbüro erhältlich) zu dieser Geo-Route informiert den Wanderer über die einzelnen speziellen Punkte.

Bad Bertrichs Lage in einem 200 Meter tiefen Seitental der Mosel in der südlichen Vulkaneifel ist ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Die geologischen Formationen gehören dem Unterdevon an, hier etwa 390 Millionen Jahre Meeresablagerungen aus dem Erdaltertum. An sieben Stellen, an denen es zu vulkanischer Aktivität kam, kann man Spuren erkennen, deren frische Tätigkeit Formen dieses Geopfades sind.

Die Vulkane von Bad Bertrich/Kennfus stellen den südöstlichen Teil des quartären Westeifeler Vulkanfeldes dar, und am äußersten Ende vulkanischer Ablagerungen beginnt der Geo-Pfad nämlich im Römerkessel. Der Geo-Pfad ist so angelegt, dass man quasi vom Ende des Lavastroms bis zu den "Quellen" geht, und im Lauf der Wanderung vor Ort zunehmend Informationen aufnimmt, so dass zum Schluss ein Verständnis der besonderen Situation Bad Bertrichs der Erfolg ist.

Kurze Wegebeschreibung

Ausgangspunkt der Wanderung sollen die Informations-Tafeln am Treffpunkt Wandelhalle sein. Hier können Sie sich einen generellen Überblick über die geologischen Besonderheiten dieser Region verschaffen.

Wir wandern dazu der Kurfürstenstraße entlang Richtung Ortsausgang. Kurz hinter dem Gebäude der Kurverwaltung geht es nach rechts in den Pfad am Hang und dann nach links Richtung Kennfus. Vor Erreichen der Höhe befinden sich rechts die Dachslöcher (Punkt 2) ein ehemaliger Vulkan. Weiter geht es über die alte Poststraße. Nach ca. 200 m links erreichen wir die Maischquelle (Punkt 3). An der Maischquelle biegen wir links in einen Fußpfad, der uns zum Vulkan Falkenlay (Punkt 4) führt. Wir gehen weiter aufwärts vorbei an dem Schild Steinzeit-Höhlen rechts hoch zur Vulkanspitze, dann wieder abwärts zur Don-Bosco-Hütte, über die Moselblickstraße und die Abzweigung zur Facher Höhe (Punkt 5).

Ausgangs der Tuffgrube gehen wir Richtung Alte Poststraße, weiter abwärts entlang der Maischquelle und dem unteren Abfluß der Dachslöcher, auf der Landstraße Kennfus - Bad Bertrich Richtung Elfenmühle. Vor der Elfenmühle geht es über die Brücke zur Elfengrotte (Käsegrotte) (Punkt 8). Weiter geht es vorbei an der Klinik Elfenmaar in Richtung Diana-

Hotel Thul

Schwimmbad. Durch einen Hohlweg gelangen wir zum Aufschluss Durchschnitt Ringwald des Elfenmaares. Vor hier gelangen wir durch die Unterführung zurück in der Ort Bad Bertrich.